

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 10 (1948)
Heft: 3

Artikel: Die Schwarzbuben am Sonderbundsfeldzug
Autor: Baumann, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-860572>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Als im Januar 1710 die militärische Lage in der Basler Wetterecke sich abermals bedenklich verschlimmert hatte, rang man sich nach langem Feilschen endlich zu dem heroischen Entschluss durch, jeder Ort habe 6 Mann (!) als Grenzschutz nach Augst und in die Hülftenschanze zu legen. Aber selbst die Stellung dieser «symbolischen Salvegarde» von 60 Mann mussten schliesslich die Evangelischen aus eigener Kraft bestreiten! Wohin war es mit jenem alten schweizerischen Heldengeist und mit jener eidgenössischen Brudertreue von St. Jakob und Dornach gekommen, wo fremden Eindringlingen, die den selben Heimatboden bedrohten, Franzosen wie Kaiserlichen, in gleicher Weise, das Wiederkommen so gründlich verleidet worden war?

Wiederum waren es die Kaiserlichen, die sich die 6. und letzte Grenzverletzung in diesem Kriege leisteten. In der Nacht vom 12./13. August 1710 fuhr ein Streifkorps der Rheinfeldner Garnison von ungefähr 50 Mann den Rhein hinunter, an der Augster Wache vorbei bis Grenzach. Dort wurden 12 Nachen auf drei Wagen verladen und fuhren durch den Hardwald und die Wiesenbrücke über Baslergebiet nach Markt. Ihr Plan, die Hüningerbrücke zu zerstören, scheiterte aber an der Wachsamkeit der Franzosen.

Schwerwiegende Folgen erwuchsen der Eidgenossenschaft auch aus dieser Grenzverletzung nicht, zumal sich der Krieg wieder von den Grenzen unseres Landes entfernte und die Gegner 1713/14 zu Utrecht, Rastatt und Baden endlich jenen bekannten Kompromissfrieden schlossen, der für die politische Entwicklung in Europa bis zum Ausbruch der grossen Revolution grundlegend werden sollte.

Wenn die Schweiz nicht schon damals kläglich untergegangen ist und es ihr trotz all ihrer Mängel und Schwächen dennoch gelang, im grossen und ganzen ihre Neutralität und Souveränität zu wahren, so ist das sicher nicht in erster Linie der politischen, militärischen und menschlichen Grösse ihrer Führer, sondern vielmehr einer gütigen Vorsehung zu verdanken. Aber auch an dieser letzten schicksalhaften Warnung gingen die damaligen Geschlechter gleichgültig und lieblos vorbei. So war denn die alte Eidgenossenschaft zum Untergang reif geworden.

Die Schwarzbuben am Sonderbundsfeldzug.

Von Ernst Baumann.

Am 20. Juli 1847 wurde von der in Bern zusammengetretenen Tagsatzung die Auflösung des Sonderbundes der sieben katholisch-konservativen Orte beschlossen. Da alle Vermittlungsversuche scheiterten, ernannte die erneut zusammengetretene Tagsatzung am 21. Oktober den Obersten Henri Dufour zum Oberbefehlshaber und verfügte wenige Tage später die Mobilisierung der Armee.

Der Kanton Solothurn stellte im ganzen 2475 Mann. Das Hauptkontingent bildete die Infanterie mit einem Landwehr-Bataillon und zwei Elite-Bataillonen zu je sechs Kompanien. Das erste Bataillon, das die eidgenössische Nummer 44 erhielt, stand unter dem Kommando von Oberstleutnant Konrad Munzinger von Olten und dessen 4. Zentrumskompanie, die fast

ausnahmslos aus Schwarzbuben bestand, unter dem Kommando von Franz Xaver Schaffter von Metzerlen. (Schaffter wurde am 2. Oktober 1807 zu Metzerlen geboren, war damals Rechtsagent und Salzfaktor in Dornach und wanderte bald nachher nach Amerika aus, wo er am 27. November 1854 starb.) Ueber den Weg, den die Schwarzbuben-Kompagnie nahm, orientiert ein vom Soldaten Urs Viktor Müller aus der Schmalen bei Erschwil angelegtes Ortsverzeichnis, das im St. Ursenkalender 1941, 101 f. veröffentlicht wurde. Er führte von Solothurn durch den Bucheggberg über Lyss, Murten, Sumiswald in den Kanton Luzern nach Willisau, Ruswil, Luzern, dann nach Stans, Sarnen und zurück nach Luzern und über Sempach, Sursee, Reiden, Zofingen, Olten nach Solothurn.

Zur Erinnerung an den, wenigstens für die Schwarzbuben-Kompagnie unblutig verlaufenen Feldzug wurde für jede Einheit ein Erinnerungsblatt herausgegeben. Den mittleren Teil des 39×50 cm messenden Blattes nimmt die Dankeskunde der Regierung für das musterhafte Betragen der Truppe ein, unterzeichnet von Landammann B. Brunner und Ratsschreiber J. Wirz. Auf den beiden äussern Teilen sind die Namen der Teilnehmer verzeichnet. Am Anfang stehen die vier Offiziere, von denen nur Schaffter aus dem Schwarzbubenland stammte; dann folgen die Unteroffiziere und am Schluss in alphabetischer Reihenfolge die «Gemeinen». Wir geben die Namen der mit vier Ausnahmen aus dem Schwarzbubenland stammenden Wehrmänner nach Gemeinden zusammengestellt wieder, ebenso die drei Kopfvignetten, die auf dem Erinnerungsblatt stehen; die mittlere zeigt ein Ehrenmal für die drei bei Gislikon gefallenen Solothurner Merz, Moser und Kunz (an den eine Erinnerungstafel an der alten Pfarrkirche zu Dornach erinnert); die beiden äussern stellen den tränenreichen Abschied und die frohe Rückkehr des Sonderbundssoldaten dar.



Ehrenmal für die drei gefallenen Solothurner.

Bärschnwil:

Gräsli, Kasimir, Fourier
Meier, Urs Josef, Korporal
Fringeli, Jakob

Beinwil:

Bolzfieler, Urs Josef
Borrer, Urs Viktor
Saner, Urs Josef

Breitenbach:

Martin, Viktor, Wachtmeister
Jeger, Franz Josef, Korporal
Allemann, Georg
Jeger, Urs Peter
Jeger, Viktor
Martin, Beat
Miesch, Johann Georg
Miesch, Robert
Neuschwander, Martin

Büren:

Stürchler, Josef, Wachtmeister
Saladin, Viktor, Korporal
Hänggi, Fidel
Kohler, Josef Martin
Meier, Urs

Büsserach:

Jecker, Peter Josef, Wachtmeister
Jecker, Bernhard
Jecker, Urs Josef

Dernach:

Ditzler, Friedrich
Kuhn, Johann
Studer, Jakob
Umherr, Johann
Vögtli, Vinzenz

Erschwil:

Borrer, Beat, Feldweibel
Borrer, Urs Viktor, Korporal
Bleuel, Johann
Kuni, Basil
Müller, Urs Viktor
Vogt, Zacharias

Fehren:

Christ, Martin
Latscha, Konrad

Gempen:

Leber, Johann Georg, Korporal
Berger, Franz Johann
Ehrsam, Peter Josef
Vögtli, Peter Josef

Himmelried:

Thomann, Urs Josef, Korporal
Vögtli, Jakob, Korporal
Dietler, Niklaus
Grolimund, Urs Jakob
Latscha, Johann
Thomann, Johann
Thomann, Josef

Hochwald:

Kaiser, Urs Josef
Kölliker, Meinrad
Nebel, Johann
Nebel, Urs Viktor
Schäfer, Johann
Vögtli, Franz Josef, Franz Josefs
Vögtli, Franz Josef, Ursen
Vögtli, Johann
Vögtli, Josef

Hofstetten:

Oser, Alois, Wachtmeister
Oser, Augustin, Korporal
Haberthür, Alois
Haberthür, Ferdinand, Flüh
Hägeli, Xaver
Herrmann, Vinzenz
Schuhmacher, Josef

Kleinlützel:

Gunti, Johann, Wachtmeister
Borrer, Anton
Dreier, Josef
Gunti, Josef Heinrich
Gunti, Mauritz
Lutz, Urs Josef
Stich, Franz Josef
Tschann, Johann

Meltingen:

Hänggi, Josef Ferdinand
Hänggi, Urs Josef
Spaar, Johann Baptist

Metzerlen:

Schaffter, Xaver, Hauptmann
Haas, Alois
Haas, Johann Baptist
Hammel, Urs Viktor
Meier, Alois
Meier, Gregor

Nuglar-St. Pantaleon:

Saladin, Moritz, Tambour
Frei, Beat
Frei, Josef
Gaugler, Beat
Murer, Beat
Murer, Franz Josef
Saladin, Beat
Saladin, Heinrich
Schönenberger, Viktor

Nunningen:

Stebler, Josef, Korporal
Alter, Jakob
Borrer, Johann Jakob
Dietler, Urs Josef
Gasser, Johann
Gasser, Philipp
Häner, Johann
Hänggi, Jakob
Hänggi, Johann
Hänggi, Johann Georg

Hänggi, Philipp

Stebler, Urs
Wehrli, Johann

Rodersdorf:

Meier, Lorenz, Frater
Altenbach, Urs Viktor
Doppler, Josef Georg
Herrmann, Lorenz
Herrmann, Urs Viktor
Stöckli, Josef

Seewen:

Grolimund, Urs, Korporal
Erlacher, Urs, Tambour
Häner, Urs Viktor
Jäggi, Franz Josef
Jäggi, Johann
Kohler, Urs
Trösch, Germann
Vögli, Viktor
Wiggli, Urs
Wohlgemuth, Franz Josef

Witterswil:

Dreier, Friedolin
Dreier, Jakob
Möschli, Sebastian

Zullwil:

Häner, Urs Jakob



Abschied und Heimkehr des Sonderbundsoldaten.